

kommen, festgelegt, Delegationen der Arbeiter, ihrer Parteien und Gewerkschaften aus beiden deutschen Staaten auszutauschen; Vereinbarungen zwischen den Leitungen der deutschen Arbeiterparteien und Gewerkschaftsorganisationen zu treffen mit dem Ziel, Versammlungen und Beratungen in beiden deutschen Staaten mit gemeinsamen Rednern zu organisieren, um die deutsche Arbeiterklasse zu einer gemeinsamen Kampffront für Frieden und Abrüstung, gegen Militarismus und Konzernkapital zu formieren.

Diese Vorschläge bieten reale Möglichkeiten, in der deutschen Arbeiterklasse Aktivität zu entwickeln. Mit der Orientierung auf den Beschluß „Weg und Ziel der deutschen Arbeiterklasse“ geben wir unseren Klassenbrüdern gleichzeitig ein Rüstzeug für die innerparteilichen Auseinandersetzungen in der SPD. Und das ist jetzt dringend geboten. Denn gegenwärtig sind Leute wie Carlo Schmid dabei, weiter das „Vokabular“ der Partei „zu regulieren“. Diesem Rechtssozialisten assistiert mit Feuereifer die ganze bürgerliche Journaille, um die SPD zu der „Volks“partei zu machen, die der CDU/CSU eine angenehme, zahme Opposition bietet, damit der Schein ihrer Demokratie gewahrt werden kann.

Ihrer hohen Verantwortung gegenüber dem deutschen Volk, der Erhaltung des Friedens und der friedlichen demokratischen Wiedervereinigung Deutschlands bewußt, hat sich die Nationale Front aktiv an dem Wahlkampf in Westdeutschland beteiligt. Und wenn unter den neuneinhalb Millionen Stimmen der SPD Millionen Wähler sind, die für Verhandlungen mit der DDR eintreten, so ist dies mit ihr Verdienst. Mit diesen Wählern aber die Verbindung enger zu knüpfen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, dürfte eine weitere Aufgabe in unserem nationalen Kampf sein. Dabei gilt es, unter ihnen den Vorschlag einer schrittweisen Annäherung der beiden deutschen Staaten durch eine Konföderation, so wie ihn unsere Regierung dargelegt hat, weiter zu popularisieren und die aktive Zusammenarbeit mit der DDR anzubahnen. Gerade der Ausgang der westdeutschen Bundestagswahlen hat mit aller Konsequenz deutlich gemacht, daß ohne eine Konföderation, einen deutschen Staatenbund, die Annäherung der beiden deutschen Staaten nicht möglich ist.

Entscheidend aber bleibt nach wie vor die Aufgabe, alle Kraft darauf zu konzentrieren, daß die Zusammenarbeit und Aktionseinheit der Arbeiterklasse in ganz Deutschland hergestellt wird. Wie vorauszusehen war, verschärft sich jetzt nach der Wahl der Druck der Bourgeoisie auf die Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse wird in Bewegung kommen. Noch dazu, da ja die Gewerkschaften zahlreiche Tarife gekündigt haben. Neue Lohnkämpfe zeichnen sich ab. Unseren Klassenbrüdern dabei zu helfen, muß gleichfalls unsere Aufgabe sein.

Am Vorabend der Bundestagswahl trug ein letzter Appell des „Vorwärts“ die Überschrift „Links, wo das Herz schlägt!“ Wir sind gewiß, daß Millionen Wähler der SPD ehrlich diesem Ruf gefolgt sind. Ihnen soll unser Herz entgegen schlagen. Denn nur mit ihnen gemeinsam ist es möglich, das Monopolkapital zu schlagen. Mit ihnen, die in diesem Appell an die nahezu hundert Jahre alte Mission der deutschen Arbeiterpartei im Kampf um die Abschaffung der Vorrechte von Stand und Besitz erinnert wurden, muß die geschichtliche Aufgabe, vor der heute die deutsche Arbeiterklasse steht, erfüllt werden: den Sozialismus in ganz Deutschland aufzubauen. Dazu sind durch die Existenz und Stärke der Deutschen Demokratischen Republik, des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates, alle Voraussetzungen gegeben. Hier, wo die Arbeiterparteien sich vereint haben, konnten auch die Imperialisten und Militaristen ge-